Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
- Fernsprecher 410 -

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer.

Nr. 43 — Donnerstag, den 20. Februar 1936 — 1. Jahrgang.

Neuregelung der Bebauung in den Gemeinden

Förderung der Kleinsiedlung — Gegen übermäßige Ausnutzung von Grundstücken, besonders durch vielgeschossige Bauten — Mehr als drei Wohngeschosse sollen an Wohnstraßen grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden

dnb **Berlin**, 19. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 15. Februar 1936 auf Grund des Gesetzes über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens eine Verordnung erlassen, die für die bauliche Entwicklung und Gestaltung der Gemeinden von weittragender Bedeutung ist. Die Verordnung schafft eine einheitliche Rechtsgrundlage für die Regelung der Bebauung in den Gemeinden und beseitigt die vielfachen Hemmungen, die dieser Regelung in dem zersplitterten, den heutigen Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechenden Länderrecht bisher entgegenstanden.

Die Verordnung behandelt zunächst die Frage der Ausweisung von solchen Gebieten die planmäßig ausgeschlossen werden sollen. Im Gegensatz zum Außengebiet, das nicht planmäßig erschlossen wird, werden diese Gebiete als Baugebiete bezeichnet.

Im Baugebiet werden nach dem zulässigen Nutzen unterschieden: Kleinsiedlungs-, Wohn-, Geschäfts- und Gewerbegebiete. Für jedes Gebiet sind die in ihm zu errichtenden Arten von Bauten festzulegen. Auf diese Weise wird der bauliche Organismus der Gemeinden im großen gegliedert. Auf die Erhaltung und Förderung einer gesunden aufgelockerten Siedlungsweise ist Bedacht zu nehmen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß es bisher noch nicht in allen Ländern möglich war, Flächen für eingeschossige Bebauung, für Kleinsiedlungen oder dergleichen auszuweisen. Die Verordnung gibt hierzu die Ermächtigung. Sie gestattet auch, Vorschriften über die Mindestgröße von Baugrundstücken zu erlassen, die für eine einwandfreie Erschließung von Siedlungsgelände heute nicht mehr entbehrt werden können.

Von besonderer Bedeutung sind die Bestimmungen über die Regelung der Bebauung im Außengebiet. In den Jahren nach dem Kriege entstand allenthalben, besonders in der Umgebung größerer Ortschaften und an den Chausseen und Landstraßen bis weit in das platte Land hinein eine wilde und häßliche Splittersiedlung, die dem gesunden Siedlungsgedanken Abbruch getan, die Landschaft verschandelt und der Allgemeinheit, besonders in finanzieller Hinsicht unermeßlichen Schaden zugefügt hat.

Erst das vom Reichsarbeitsminister vorgelegte Wohnsiedlungsgesetz vom 22. September 1933 sowie die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens vom 5. Juli 1934 haben für bestimmte Fälle die Möglichkeit gegeben, hier ordnend einzugreifen. Darüber hinaus bestimmt die vorliegende Verordnung allgemein, daß Genehmigung für bauliche Anlagen versagt werden soll, wenn ihre Ausführung der geordneten Entwicklung des Gemeindegebietes oder einer ordnungsgemäßen Bebauung zuwiderlaufen würde. An Abkehr von dem liberalistischen Grundsatz der unbeschränkten Baufreiheit wird damit die Unterordnung der Wünsche des einzelnen unter die Belange des Volksganzen gefordert. Die Vorschrift soll auch eine Handhabe geben, das Außengebiet der Städte und das platte Land in ihrem landschaftlichen Charakter zu erhalten und vor wesensfremder Bebauung zu schützen.

In einem Begleiterlaß hat der Reichsarbeitsminister die wichtigsten bei Durchführung der Vorschriften zu beachtenden Gesichtspunkte hervorgehoben. Besondere Erwähnung verdient hier der Hinweis auf die Bedeutung der Kleinsiedlung, zu deren Förderung bei Ausweisung der Baugebiete ausreichende, nach einheitlichen Grundsätzen zu erschließende Geländeflächen vorgesehen werden sollen. Der Minister wendet sich mit allem Nachdruck gegen die übermäßige Ausnutzung von Grundstücken, besonders durch vielgeschossige Bauten, wie sie nach den Bauordnungen zahlreicher Städte noch immer zugelassen, mit den Anforderungen der Volksgesundheit und des Luftschutzes aber in keiner Weise vereinbar ist. Er hat deshalb auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Flachbauweise weitgehend zu fördern. **Mehr als drei Wohngeschosse sollen an Wohnstraßen grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden.** Die viergeschossige Bauweise ist auf die wichtigen Geschäftsstraßen größerer Städte zu beschränken. Eine höhere Ausnutzung darf nur im Geschäftsgebiet von Großstädten und Städten mit großstädtischem Charakter zugelassen werden, soweit die örtlichen Verhältnisse dies erfordern. Der Erlaß enthält ferner eine Zusammenstellung der wichtigsten Grundsätze, die bei Anordnung und Abgrenzung von Baugebieten zu beachten sind.

Reichs- und Landesplanung

Ndz Berlin, 19. Febr. Eine Erste Verordnung zur Durchführung der Reichs- und Landesplanung, die der Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, Reichsminister Kerrl, erlassen hat, bestimmt, daß Planungsräume die Reichsstatthalterbezirke sowie das Saarland, in Preußen die Provinzen, die Hauptstadt Berlin sowie der Bezirk des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk sind. Entsprechend sind Planungsbehörden die Reichsstatthalter, die Oberpräsidenten, der Reichskommissar für das Saargebiet und der Staatskommissar für Berlin. In den Planungsräumen werden Landesplanungsgemeinschaften gebildet. Mitglieder sollen die Selbstverwaltungskörperschaften, die zuständigen Reichs- und Landesbehörden, die Verwaltungen der berufsständischen Organisationen sowie diejenigen wissenschaftlichen Einrichtungen sein, die zur Förderung der Reichs- und Landesplanung berufen sind. Die Satzung hat dafür Sorge zu treffen, daß die in Betracht kommenden Gliederungen der Partei in den Organen der Landesplanungsgemeinschaften vertreten sind. Die Landesplanungsgemeinschaften haben alle Planungsvorarbeiten für die Reichs- und Landesplanung zu leisten. In Gemeinschaft mit allen in Frage kommenden Stellen arbeiten sie eine vorausschauende, gestaltende Gesamtplanung des Raumes aus.

Paris zur Schlachtschiff-Frage

Direkte Verhandlungen mit Amerika außerhalb der Flottenkonferenz

dnb. London, 19. Febr. Wie Reuter meldet, hat die französische Regierung außerhalb der Londoner Flottenkonferenz unmittelbare Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung in der Schlachtschiff-Frage aufgenommen.

Sie hat durch ihren Botschafter in Washington die amerikanische Regierung ersuchen lassen, einer Verminderung der Tonnage der Schlachtschiffe zuzustimmen.

Dieser französische Schritt ist eine Folge der letzten Verhandlungen der Flottenkonferenz, die den französischen Botschafter Corbin veranlaßten, nach Paris zu fahren, um weitere Anweisungen zu erbitten. Falls man in Washington jedoch hartnäckig bleibe, so werde Frankreich, wie Reuter wissen will, voraussichtlich nachgeben und dem amerikanischen Vorschlag einer Höchsttonnage von 35 000 Tonnen und 42-cm-Geschützen für Schlachtschiffe zustimmen.

Das Ende der Flottenkonferenz steht damit so gut wie endgültig fest. Man nimmt an, daß die tschechischen Abmachungen über die qualitativen Begrenzungen und den Austausch von Benachrichtigungen in der ersten Märzwoche paraphiert werden. Im Anschluß an dieses Uebereinkommen, so berichtet Reuter weiter, werde ein Protokoll abgefaßt werden, in dem grunsätzlich festgelegt werde, daß andere Mächte eingeladen werden sollen, dem Flottenvertrag beizutreten, der dann im Herbst unterzeichnet werden würde.

Der Zeitraum bis dahin solle für zweiseitige Besprechungen mit den anderen Mächten benutzt werden, denen man Abschriften der im März paraphierten Vereinbarung zugehen lassen werde. Eden habe einen Protokollentwurf am Freitag Corbin übergeben. Die französische Regierung sei mit diesem Protokollentwurf Edens — dem Vernehmen nach — einverstanden.

Wie Reuter ferner berichtet, neigt Frankreich der Ansicht zu, die Zeitspanne zwischen März und dem Herbst für Besprechungen zwischen den Locarnomächten über die Luftflotten zu benutzen. Dem Vernehmen nach habe dies Flandin mit dem Botschaftsrat bei der britischen Botschaft in Paris besprochen.

Italienische Enthüllungen

Italien veröffentlicht Akten eines englischen Ministerialausschusses — Ein englisches Gutachten zur Abessinienfrage

dnb. **Rom**, 19. Febr. In sensationeller Aufmachung veröffentlicht das Giornale d'Italia am Mittwochabend Auszüge aus dem schriftlichen Bericht, den der von der englischen Regierung im Frühjahr 1935 eingesetzte interministerielle Ausschuß unter dem Vorsitz von Sir John Maffey zur Abessinienfrage am 18. Juni 1935 erstattet hat.

In diesem Bericht, der in unterrichteten römischen Kreisen als eine politische Enthüllung von größtem Interesse betrachtet wird, vertritt der fragliche Ausschuß die Ansicht, daß die englische Regierung mit dem Dreimächteabkommen über Abessinien von 1906

„fast ganz Abessinien als zur Einflußsphäre Italiens gehörend anerkannt hat“

und ferner, daß

„in Abessinien und in seinen Nachbargebieten keine lebenswichtigen englischen Interessen bestehen, die solcher Art wären, daß die englische Regierung sich einer Eroberung Abessiniens durch Italien widersetzen müßte.“

Vom allgemeinen Standpunkt einer besseren Grenzverwaltung wäre es nach dem Bericht sogar zu begrüßen, wenn Italien in Abessinien zur Macht käme, vorausgesetzt, daß eine Verständigung über die Weideplätze in den Grenzgebieten von Englisch-Somali erreicht würde. Ein etwaiger englischer Prestigeverlust bei den Somalistämmen würde nach Ansicht des Ausschusses durch die Vorteile wettgemacht, die aus einer tatsächlichen italienischen Besetzung Abessiniens erwartet werden könnten.“

„Die Bedeutung dieser Feststellung braucht,“ so fügt Giornale d'Italia hinzu, „nicht erst unterstrichen zu werden.“ Der Bericht gehe aber noch weiter und lege im Hinblick auf einen möglichen Zusammenbruch Abessiniens dar, welche Grenzberichtigungen England für diesen Fall ins Auge fassen müßte.

Danach sollten Englisch-Somaliland jene Gebiete einverleibt werden, die den englischen Somalistämmen als Weideland dienen. Für Kenya werden Grenzberichtigungen zwischen dem 38. und 40. Längengrad unter besonderer Berücksichtigung der wasserreichen Gebiete und für die Sudangrenze die Einverleibung des südwestlich vom Blauen Nil liegenden Beni-Schangul-Gebietes vorgeschlagen. Der Ausschuß faßt dann seine Stellungnahme in Schlußfolgerungen zusammen, in denen es u. a. heißt:

„Vom Standpunkt der Verteidigung des englischen Weltreiches wäre ein unabhängiges Abessinien einem italienischen Abessinien vorzuziehen. Allein die Gefahr für die englischen Interessen scheint ferner und wäre nur in Verbindung mit einem Krieg zwischen England und Italien zu sehen, der vorerst erst recht als unwahrscheinlich gelten könne.“

Das britische Hauptinteresse in Abessinien wird vom Tana-See und Nilbecken gebildet, zugleich auch ein ägyptisches Interesse, das die englische Regierung stützen muß. Für den Fall, daß Abessinien als unabhängiger Staat verschwinden sollte, müßte die englische Regierung versuchen, sich die territoriale Kontrolle des Tana-Sees und eines entsprechenden Korridors sicherzustellen, der den Tana-See mit dem Sudan verbindet.“

Sollte dies nicht möglich sein, so müßten für den Bau des Staudammes am Tana-See weniger belastende Bedingungen erlangt werden, als sie zur Zeit gegenüber der abessinischen Regierung bestehen.

In handelspolitischer Beziehung schließlich wird die wirtschaftliche Gleichberechtigung und die Politik der offenen Tür auf abessinischem Gebiet verlangt.

Uebertriebene Siegesmeldungen

Abessinische Erklärungen zu den italienischen Heeresberichten

dnb. **Addis Abeba**, 19. Febr. Von amtlicher Seite wird zur Schlacht bei Makalle mitgeteilt, daß die italienischen Kriegsberichte übertrieben seien. Von der Armee des Ras Mulugheta seien nur einige tausend Mann an den Gefechten beteiligt gewesen. Weiter stellt man ausdrücklich fest, daß weder an der Nordfront noch an der Südfront europäische Offiziere an den Kämpfen teilgenommen hätten. Sämtliche in Abessinien weilenden europäischen Offiziere würden nur als Instrukteure an den verschiedenen Ausbildungsplätzen verwendet. Einige seien den abessinischen Heerführern als Militärberater beigegeben worden. Die abessinische Artillerie sei an den Gefechten überhaupt nicht beteiligt gewesen, da die geringe Anzahl verwendungsfähiger Geschütze ausschließlich in den Festungen Verwendung fänden.

Abessinische Frontberichte melden, daß in den Abendstunden des Dienstag die Kämpfe östlich und südöstlich von Makalle erneut aufgeflammt seien. An der Nordfront werden neue Sperranlagen gegen Tanks errichtet.

An der Südfront machen die Abessinier, wie ihre Berichte besagen, längs des Ganale Doria dauernd Beunruhigungsvorstöße, die bis nach Dolo reichen.



Begrüßungsabend der Autoindustrie im Berliner Zoo

In den Festsälen des Berliner Zoos fand am Dienstagabend ein Begrüßungsabend des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie statt. Unter den Ehrengästen befand sich auch Reichsminister von Eltz-Rübenach, der in längeren Ausführungen über die gegenwärtigen Fragen des Verkehrswesens sprach. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Korpsführer Hühnlein, Staatskommissar Lippert, Geheimrat Allmers und Reichsminister von Eltz-Rübenach. (Scherl — M.)

Halver

Ein Stuhlreihen-Konzert

veranstaltet am Sonntag, dem 15. März, der Quartettverein „Frohsinn". Der Verein kennt sein Publikum und glaubt bestimmt, mit diesem bis ins einzelne durchdachten Programm den besten Kontakt zwischen Zuhörer und Vortragenden herstellen zu können. Echte Volksliederperlen .. wer möchte sie nicht hören? Dann ist da der Chor „Hindenburg" von Jakob Christ, der dem Verein die beste Gelegenheit geben wird, zu beweisen, daß seine Schaffenskraft wiedererstanden und, wie uns versichert wird, gesteigert ist. Ein Zyklus echter, deutscher Lieder, die das ernste und heitere Leben der Soldaten schildern, bedeuten die Landsknechtsliieder, die mit Streichorchester geboten werden. Und dann stellen sich dem Publikum auch die 6 frohen Sänger, bekannt durch den Reichssender Köln, persönlich vor. Um jeden auftauchenden Zweifel auszuschließen, wird uns vom Verein auf das nachdrücklichste versichert, daß es tatsächlich die hauptsächlich durch den Reichssender weit und breit bekannten 6 frohen Sänger sind, die zu diesem Konzerttag auf der Karlshöhe auftreten werden. Und schließlich wird auch noch Kammersänger Walter Hageböcker (Heldentenor) vom Opernhaus Essen den Zuhörern den Besuchern einige Perlen deutscher Gesangskunst bieten; dazu wird ihn der Städtische Musikbeauftragte von Radevormwald, Otto Blüthner, begleiten. Mithin ist nach jeder Richtung die Gewähr gegeben, daß allen Besuchern ein erstklassiges Gesangs-Konzert geboten wird. Mit diesem Festkonzert wird der Chorleiter Fritz Seuthe-Hagen in Gemeinschaft mit seinen 35 „Frohsinn"-Sängern einen eindringlichen Beweis seiner chorerzieherischen, kulturellen Arbeit und damit auch zugleich einen musikalischen Rechenschaftsbericht über alles Erarbeitete ablegen.

Julius Streicher über den Film „Mazurka".

Kürzlich sprach der Gauleiter Julius Streicher vor den Nürnberger Richtern. Am Schluß seiner Rede erwähnte der Frankenführer, der nicht nur die politischen, sondern auch die künstlerischen Ereignisse unserer Zeit aufmerksam beobachtet, das große und eindrucksvolle Filmwerk „Mazurka". Er habe diesen Film, der übrigens auch Richter und Staatsanwälte erleben läßt, wie sie sein sollen, mit tiefer Erschütterung abrollen sehen. Hier werde ein Mensch nicht ausgelöscht, sondern erlöst, hier zeige eine im Leid gereifte seelenvolle Frau (Pola Negri) die Größe echten Menschen- und Frauentums. — Wie schon bekannt gemacht, läuft der erwähnte Film ab Freitag abend in den Lichtspielen Karlshöhe.

Gefunden!

1 Schlüsselbund, 1 Kindermütze, 1 braune Geldbörse, 1 Gummischuh u. 1 Damenhut. — Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Buschhausen

Kappenball der Feuerwehr.

Am Samstag, dem 22. Febr. veranstaltet der Löschzug Buschhausen im Saale des Herrn Werthmann sein diesjähriges Winterfest. Entsprechend der Karnevalszeit wird das Fest als Kappenball durchgeführt werden. Für gute Musik und eine Menge fröhlicher Ueberraschungen wird bestens gesorgt werden. Jeder, der schon einmal ein Buschhauser Feuerwehrfest mitgemacht hat, wird sich gerne an die abwechslungsreichen Stunden voll Frohsinn und Lachen zurückerinnern.

Wilhelmshöhe

Bunter Abend auf Wilhelmshöhe.

Am Samstag, dem 22. Februar feiert der MGV. „Liederkranz" Anschlag im Ausflugslokal Wilhelmshöhe seinen bunten Abend. Wie alljährlich und bestens bekannt, ist auch jetzt wieder für frohe, karnevalistische Unterhaltung gesorgt. Was noch fehlt, dafür sorgt Tante Klara, darum versäume es keiner diese frohen Stunden mit zu verleben.

Heesfeld

Die letzten Obstbäume der Landstraße fielen.

Die letzten Zeugen einer Zeit, in der viele Landstraßen unserer Heimat an ihren Seiten mit Obstbäumen bepflanzt waren, wurden dieser Tage gefällt, und zwar an der Straße Heesfeld Brügge. Viele der Bäume hat man etwa 1 Meter über dem Boden abgehauen, so daß die stehengebliebenen Stümpfe, mit weißem Anstrich versehen, die Aufgaben von Meilensteinen übernehmen können. Teilweise wurden an Stelle der entfernten alten Obstbäume neue junge Bäume gesetzt, überwiegend Ahornbäumchen.

Schalksmühle

Am 25. und 26. Juli Kirmes und Volksfest.

Die Vertreter der Schalksmühler Wehrkameradschaft, des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes und des Verkehrsvereins tagten im Lokale Hüsmert um über das diesjährige Volksfest (Kirmes) zu beraten. Der Einberufer war die Wehrkameradschaft, die in diesem Jahre auch die Vorarbeiten sowie die Veranstaltung selbst übernehmen will. Aus verschiedenen Gründen heraus einigte man sich auf den letzten Sonnabend und Sonntag des Monats Juli, also am 25. und 26. Juli. Am 25. Juli findet in der Turnhalle der alljährliche Festkommers statt, während an beiden Tagen im Dorf Kirmes und Volksfest gefeiert wird. Es soll versucht werden, für alle Zukunft einen festen Termin für das Volksfest bezw. Kirmes zu erlangen. Dieser Wunsch ist nicht nur aus den hiesigen Vereinen entsprungen, sondern es ist der Wunsch der gesamten Bevölkerung, die einmal im Jahr richtig Kirmes feiern und auch ein für allemal den Termin gesichert haben will. Jung und Alt freut sich das ganze Jahr hindurch auf diese Tage, wo einmal alles zusammenkommt und eine Feier begeht in rechter, deutscher Volksgemeinschaft. (x)

Auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit

bei der Firma Isolierrohrwerk Kaiser & Spelsberg kann am Freitag, dem 21. Februar, der Presser Wilh. Kränzer zurückblicken. (x)

Der Kampf um die gesteigerte Leistung in der deutschen Stenografenschaft.

Aus der neuen einheitlichen Kurzschriftbewegung.

Als am 30. Sept. 1933 der Zusammenschluß aller Stenografieschulen Deutschlands vollzogen wurde, war damit zugleich allem Systemhader ein Ende gemacht. Am gleichen Tage erfolgte die Gründung der Deutschen Stenografenschaft. In Halle a. d. Saale fand das Richtfest der Deutschen Stenografenschaft statt, woselbst in einer großen öffentlichen Versammlung das stenografische Leben der Zukunft einheitlich organisiert und das Führerprinzip eingeführt wurde.

Die Schaffung dieser Einheitsorganisation und der Umformungsprozeß hat auf dem Gebiete der Deutschen Kurzschrift nunmehr einen friedlichen Geist hervorgerufen. Es gibt heute keine gegnerischen Organisationen mehr. Wer sich der Pflege und Verbreitung der Kurzschrift widmen will, kann es nur tun in der einen großen Leistungs- und Kulturgemeinschaft, also in der Deutschen Stenografenschaft. Die Deutsche Stenografenschaft hat sich die Aufgabe gestellt, möglichst viele Volksgenossen zur Kurzschrift und zum Maschinenschreiben hinzuführen und tüchtige, brauchbare Schnellschreiber heranzubilden. Die Mitarbeit in der Deutschen Stenografenschaft ist freiwillig und gründet sich die Mitgliedschaft auf Hingebung und Treue zur Kurzschrift, auf zielbewußte Arbeit und Kameradschaft. Mögen aus dieser Erkenntnis heraus alle deutschen Kurzschreiber Schritt halten, sich einreihen in die große einheitliche Kurzschrift-Gemeinschaft und mithelfen am Aufbauwillen der Führung, zur fortschreitenden Entwicklung der deutschen Kurzschrift. Hat doch die Führung der deutschen Stenografenschaft mit weitschauendem Blicke erkannt, daß die Entwicklung und Verbreitung der Kurzschrift niemals ruhen darf. Auch in Zukunft soll ihre Entwicklung und Pflege nicht zu einem Stillstand kommen, d. h. die Kurzschrift soll weiter ausgebaut und vereinfacht werden, jedoch in Frieden und Einigkeit. Bestrebungen, welche der Kurzschrift neue Werte zuführen, neue noch bessere Wege zur Schnellschrift zeigen, werden nach wie vor, auch heute in der Deutschen Stenografenschaft mit Interesse entgegengenommen.

Großes ist mit Gründung der Deutschen Stenografenschaft erreicht, doch ist der kurzschriftlichen Gegenwart der Kampf geblieben. Es ist der ritterliche Kampf der geflügelten Federn um die gesteigerte Leistung. Die Leistung zu steigern und zu meistern ist von je her oberstes Kampfziel aller Kurzschreiber gewesen. Die Deutsche Stenografenschaft als Leistungsgemeinschaft gibt durch ihre Gliederungen Gelegenheit zur Aus- und Fortbildung in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Außerdem finden alljährlich innerhalb aller Ortsgruppen, Kreis- und Gaugebiete, neben den lehrreichen Tagungen große Leistungsschreiben statt, wodurch die Erfahrungen und Leistungssteigerungen weiter gefördert werden können.

Für das Gaugebiet Westfalen-Süd findet das nächste Leistungsschreiben gelegentlich der Gautagung im Juni d. J. in Witten statt. Die Kreisgebiets-Tagung unseres Kreises Lüdenscheid-Altena ist bis zum Herbst 1936 verschoben worden.

Sehr zu begrüßen wäre es, wenn auch bei uns in Halver wieder neues Kurzschriftleben erwachen und eine Ortsgruppe der Deutschen Stenografenschaft gegründet würde,

nachdem nunmehr alle Stenografieschulen Deutschlands unter der einheitlichen Fahne des kurzschriftlichen Fortschrittes zum gemeinsamen Marsche angetreten sind. — Zusammenarbeit und Einigkeit ist Fortschritt. — —Br.—

Brügge

SGV.

Das Wandern im Sauerländischen Gebirgsverein beginnt wieder, und zwar findet die erste Nachmittagswanderung am Sonntag, dem 8. 3. statt. Treffpunkt 13,30 Uhr bei Rosener. Dann folgt am Sonntag, dem 22. März eine Tageswanderung zum Schneeglöckchenbruch bzw. -Grund. Diese Teilnehmer treffen sich um 9 Uhr am Bahnhof. Ein genauer Wanderplan wird noch bekanntgegeben. Am 29. Februar soll das bekannte Kohl- und Mettwurstessen im Lindenhof in Winkhausen stattfinden.

Schulungsabend der Beamtenschaft.

Im Hotel Tasche fand ein Schulungsabend der hiesigen Ortsgruppe statt, der anstelle des erkrankten Ortsgruppenamtsleiters Pg. Lynker von dem Pg. Karl Köcke eröffnet und geleitet wurde. Als Schulungsleiter war der Obertruppführer Pg. Holtstreter, Lüdenscheid verpflichtet worden, der zu den Fragen der Weltanschauung „Blut und Boden" sprach. Die zahlreich erschienenen Beamten folgten mit regem Interesse den vortrefflichen Ausführungen des Redners. Insbesondere wurden die verderblichen Einflüsse des Weltfreimaurertums unter jüdischem Einfluß im Verein mit der Einkreisungspolitik den Beamten vor Augen geführt. Der Redner streifte noch kurz die Verelendung unserer Landwirtschaft vor der Machtergreifung und beleuchtete hierbei noch die Verelendungspolitik der letzten Jahre vor dem Aufstieg. Der Beamte habe die Pflicht, sich mit dem Gedankengut des Nationalsozialismus zu befassen. Der Nationalsozialismus ist keine Wissenschaft, sein Gedankengut kommt aus dem Volke. Der Redner betonte noch besonders, daß Deutschland in Europa noch einmal die Marschrichtung angeben werde. Ebenfalls sei Deutschland mit dem Rassengedanken auf dem richtigen Wege. Der Reichsgedanke der Deutschen muß nordisch sein, anders wird es überhaupt kein Reich mehr geben. Reicher Beifall wurde dem Redner gezollt, worauf der Versammlungsleiter Pg. Köcke die Versammlung schloß. (v.)

Für Sozialrentenempfänger.

Am Schalter des hiesigen Postamtes werden Formblätter zu Rentenempfangsscheinen J. 11 der Landesversicherungsanstalt der Provinz Westfalen, Münster i. W. unentgeltlich abgegeben. Dadurch werden den betreffenden Empfängern weite Wege erspart.

Kierspe

Aus der Ortsbauernschaft.

In der Halle des Hotels „Berliner Hof" fand auf Veranlassung der hiesigen Ortsbauernschaft eine größere Film-Veranstaltung statt. Zahlreich nahmen die Bauern mit ihren Angehörigen daran teil. Daneben waren die Schulen unserer Gemeinde sowie die Mannschaft des hiesigen Arbeitsdienstlagers zu Gaste. Große Werbeplakate schmückten den Raum und versinnbildlichten die Bedeutung der Erzeugungsschlacht. Einleitend wies der Kreisbauernführer Karl Kemper-Wilbringhausen mit Nachdruck darauf hin, daß ein Volk nur in dem Maße gesund und stark sei, wie es ein gesundes und starkes Bauerntum innerhalb seines Volksganzen als lebendigen Kraftquell wisse. Der dann zunächst gezeigte Film „Die Bedeutung der Erzeugungsschlacht" bewies die Notwendigkeit der Milchkontrollen im Interesse einer laufenden Ueberprüfung der Gesundheit des Milchviehs. Des weiteren wurde uns die Notwendigkeit sorgfältiger einwandfreier Stallwirtschaft vor Augen geführt, und im Zusammenhang damit die wesentlichsten Voraussetzungen einer richtigen Weidewirtschaft. Eine Hofbegehung mit Hinweisen auf Verbesserungen und Ergänzungen bäuerlicher Wirtschaftsbetriebe gab durch die Bilder manche Anregung. Nach einigen kurzen Werbefilmen lief der Hauptfilm „Morgenrot". Heldenhaft und groß spielte sich der Kampf einer U-Boot-Mannschaft während des Krieges auf der Leinwand ab. Möglich waren diese Leistungen nur bei einer Kameradschaft, die die Soldaten zu einem Ganzen zusammen schweißte. Der Kreisbauernführer schloß die Versammlung mit einem Gedenken an unseren Führer und ermahnte die Anwesenden, im Kampf um das deutsche Schicksal auch heute so zusammen zu stehen, wie unsere Soldaten an der Front in Kameradschaft zueinander gehalten haben. (s.)

Rönsahl

Unsere Samariterinnen.

Nachdem die gründliche Ausbildung der hiesigen Samariterinnen in etwa zwanzig Kursus-Doppelstunden beendet ist, findet am Samstag, 22. Februar, abends, im Lokale Haarhaus im Beisein des Kreiskolonnenführers Sanitätsrat Dr. Hammerschmidt (Altena i. W.) sowie noch anderer eingeladener Persönlichkeiten die Abschlußprüfung statt, die mit einer Feierstunde verbunden sein wird.

Meinerzhagen-Valbert

Besichtigung der Domäne Elminghausen.

Eine Besichtigung der Domäne Elminghausen durch die Ortsbauernschaft Hiddinghausen mit etwa 40 Teilnehmern und durch die Bäuerliche Werkschule Kettwag a. d. Ruhr fand in den letzten Tagen statt. Unter Führung des Verwalters Klein wurden zunächst das Vieh und die Stallungen besichtigt. Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient die Rentabilität der Hühnerhaltung. Hier wurde im vergangenen Jahre eine durchschnittliche Legeleistung von 133 Stück pro Huhn erzielt. Die vorbildlich angelegten Düngerstätten und Komposthaufen fanden allgemein Beachtung und Anerkennung. Im Anschluß hieran wurden die Silo- und Weidekoppelanlagen besichtigt, die ebenfalls bei den Besuchern das größte Interesse fanden. Die sehr lehrreichen und überzeugenden Ausführungen des Verwalters Klein waren manchem Bauern und Schüler nützliche Winke und Ratschläge für die Praxis.

Segelflug-Stützpunkt Meinerzhagen des DLV.

Vor einigen Wochen richtete, so berichtet eine benachbarte Zeitung, ein hiesiger Volksschüler, der Ostern zur Entlassung kommt, einen Brief an den Reichsluftfahrtminister Göring. Er schrieb darin, der Herr Minister möge ihm, da er ein begeisterter Anhänger des Flugsports sei, einen Weg weisen, wie er sich am schnellsten für den Dienst bei der Reichsfliegertruppe vorbereiten könne. Das Schreiben gelangte auf dem Dienstwege an die zuständige Stelle, d. h. an den hiesigen Stützpunkt des DLV., der über seine Tätigkeit und Ziele folgende Aufklärungen gibt: Der Deutsche Luftsport-Verband hat sich neben seinem allgemeinen Ziel, der Erweckung der Begeisterung für die Luftfahrt, seit der Wiedergewinnung unserer Wehrfreiheit die Vorbereitung der deutschen Jugend für den Dienst bei der Luftwaffe zur besonderen Aufgabe gemacht. Schon die Modellbaugruppen in den Volksschulen arbeiten in engster Verbindung mit dieser großen, sich über ganz Deutschland erstreckenden Organisation. Durch ein besonderes Abkommen der Reichsjugendführung mit dem Reichsluftsportführer werden alle für die fliegerische Betätigung begeisterten Mitglieder der HJ. in Luftsportscharen zusammengefaßt. Ihre Mitglieder erhalten die fliegerische Ausbildung durch die Einrichtungen des DLV., während sie organisatorisch und weltanschaulich von den Hitler-Jugend-Führern geschult werden. In Meinerzhagen besteht seit einiger Zeit eine Luftsportschar. Mitglieder der Luftsportschar können alle 14—18jährigen Mitglieder des Jungvolks und der HJ. werden, die sich für den Flugsport begeistern und bereit sind, sich dafür einzusetzen. Nur solche Jungen, die den straffen Willen haben, den straffen Dienst in der Flieger-HJ. zu leisten, werden gebeten, sich bis zum 25. Februar bei der Jungflieger-Meldestelle, Meinerzhagen, Kirchstraße 2 (Scharführer Feuerstake), zu melden. Die Ueberführung dieser Jungflieger aus dem Jungvolk bzw. der HJ. in die Luftsportscharen erfolgt am 20. April jeden Jahres. Am 9. November jeden Jahres werden die Mitglieder der Luftsportscharen nach Vollendung des 18. Lebensjahres in die bestehenden Segelfliegerstürme überführt und können dann, falls sie gewillt sind, bei der Reichsfliegertruppe zu dienen, bevorzugt eingestellt werden. Diesen Dienst an der deutschen Jugend kann eine Organisation aber nur leisten, wenn sie eine möglichst große Mitgliedschaft besitzt. Wer nicht in der Lage ist, aktive Mitarbeit bei dem Aufbau unserer Luftwaffe zu leisten, der trete dem DLV. als förderndes Mitglied bei. Anmeldungen nimmt entgegen: Geise, Stützpunktführer, Meinerzhagen, Lindenstraße 8.

Breckerfeld

Versammlung der Betriebsgemeinschaft Handel und Handwerk.

Im Kluteschen Saale fand am Dienstag abend eine Versammlung der Betriebsgemeinschaft Handel und Handwerk in der DAF statt. Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig. Der Ortswalter Pg. Waldem. Weißpflog eröffnete die Versammlung, begrüßte die Teilnehmer und teilte mit, daß der Kreiswalter Pg. Lück-Gevelsberg an der Teilnahme leider im letzten Augenblick verhindert sei. An seiner Statt war Amtswalter Pg. Hüttebräucker-Gevelsberg erschienen, der ein aufklärendes Referat über Ziele und Aufbau der DAF. gab. Leider ständen noch viele Gewerbetreibende abseits; sie hätten noch nicht begriffen, was es bedeute, auch am Aufbau dieser gewaltigsten Organisation der Welt mitzuarbeiten, denn die DAF sei mit die wichtigste Organisation des Staates. Sie garantiere die Volksgemeinschaft, die Sorge für das Alter und vieles mehr. Ihre wichtige Einrichtung „Kraft durch Freude" sollte all denen zugute kommen, denen es im allgemeinen nie vergönnt sei, die Schönheiten der Heimat auf einer Erholungsreise zu genießen. Es sei Pflicht für jeden Schaffenden in Deutschland, sich der DAF. anzuschließen. Der interessante Vortrag des Pg. Hüttebräucker gab Anlaß zu reger Debatte, die weitere Aufklärung über den Beitritt und die Zugehörigkeit zur DAF brachte. Die Anwesenden waren sich darüber klar, die Aufnahme in die DAF. zu beantragen. Diese nimmt entgegen: Pg. Wald. Weißpflog, Ortswalter der DAF. Pg. Eugen Krägeloh gab noch besondere Richtlinien bekannt. Die Betriebsgemeinschaft Handel-Handwerk soll in Breckerfeld ganz neu erstehen und die entsprechenden Amtswalter werden in kurzer Zeit ernannt. Pg. Weißpflog schloß die Versammlung mit dreimaligem „Sieg Heil" auf Führer und Vaterland. (tz)

Oesterreicher in Breckerfeld.

Heute war unser Gebiet der Schauplatz großer Sportübungen der in Voerde liegenden österreichischen Volksgenossen. Auf dem Markt konzertierte ihre schneidige Musikkapelle. Viele Breckerfelder waren Zuhörer und spendeten Beifall. (tz.)

Erfolgreiche Filmveranstaltung.

Die Filmvorführung der NSDAP., Ortsgruppe Breckerfeld, erfreute sich wiederum in beiden Vor-

Im Geisterschiff quer über die Nordsee.

Eins der größten Seefahrerabenteuer.

Die englischen Zeitungen haben ausführliche Gedenkartikel über eins der größten Seefahrerabenteuer, über die Sturmfahrt des Kutters „Colombine", gebracht, die sich vor nunmehr genau 50 Jahren ereignete. Der Kutter „Colombine" segelte in einem verheerenden Sturm ohne Besatzung und nur mit einer Frau als Passagierin an Bord von den Shettland-Inseln quer über die Nordsee nach Norwegen.

Die „Colombine" war ein flottes kleines Segelschiff, das den Passagierverkehr an der Küste der Shettland-Inseln versah. Sie befand sich auf der Fahrt von Grutneß an der Südspitze der Shettland-Inseln nach Lerwick, als plötzlich ein schwerer Sturm ausbrach. Riesige Fluten stürzten über Deck und schwemmten den Kapitän und einen seiner beiden Matrosen von Bord. Der Matrose konnte sich an einem Tau festklammern und wurde von seinen Kameraden zurück an Bord gezogen. Der Kapitän aber war in der Gischt verschwunden. Die beiden Matrosen wollten ihn nicht verloren geben, sie wußten, daß er ein geübter und ausdauernder Schwimmer war, und daß man ihn sicherlich finden könnte. Sie machten also das kleine Beiboot fertig, stiegen ein und hielten nach dem Vermißten Ausschau. Sie ruderten kreuz und quer, riefen laut den Namen des Kapitäns, aber nur der Sturm antwortete ihnen mit immer lauterem Heulen. Plötzlich sahen die Beiden zu ihrem Entsetzen, wie die „Colombine" beidrehte, vom Sturm erfaßt wurde und aufs offene Meer hinausschoß. Eine Verfolgung in dem kleinen Ruderboot war völlig aussichtslos, da der Kutter eine erhebliche Geschwindigkeit entwickelte.

Die Matrosen suchten weiter nach dem Kapitän, — den sie jedoch nicht fanden — und hatten dann alle Mühe, die wenigen Meilen, die sie vom rettenden Ufer trennten, gegen Strömung und Sturm zurückzulegen. Nach vielstündigem krampfhaftem Rudern erreichten sie den nächsten Hafen, wo sie sofort Alarm schlugen. Sämtliche Schiffe, die in Lerwick vor Anker lagen, machten sich auf die Verfolgung des Ausreißers. Sie kreuzten 24 Stunden das in Betracht kommende Meeresgebiet ab, aber von der „Colombine" war weit und breit keine Spur.

Von unsichtbarer Hand gesteuert.

Acht Tage später näherte sich ein seltsames Fahrzeug der Küste von Lepso, neun Meilen nördlich von Aalessund in Norwegen. Es war ein Kutter, seine Segel waren zerfetzt, sein Takelwerk zerrissen und auf seinem Deck zeigte sich keine Menschenseele. Aber eigenartig, das Schiff steuerte, wie von Geisterhand gelenkt, an Klippen und Riffen vorbei, bis es wenige Meter vom Ufer ganz sacht auf Grund ging. An seinem Heck stand der Name „Columbine". Fischer, die die Ankunft des Kutters mit größtem Interesse verfolgt hatten, eilten herbei. Einer von ihnen, ein Mann namens Knut Veblungnaes, der übrigens noch heute lebt, band sich ein Seil um die Brust, sprang ins Wasser und schwamm zur „Colombine" hinüber. Er stieß einen lauten Schrei der Ueberraschung aus, als er in der winzigen Kabine des Schiffes eine völlig verstörte ältere Frau fand, die sich vor Erschöpfung kaum erheben konnte und die fremde, nie gehörte Worte sprach. Der junge Fischer rief seine Kameraden an Bord. Man nahm sich der alten Frau liebevoll an, transportierte sie ins nächste Krankenhaus, nun wußte man auch, was es mit dem Geisterschiff auf sich hatte.

Die „Colombine" hatte in acht Tagen die Nordsee überquert und während dieser Zeit eine Strecke von weit über 500 Kilometern bei ihren Kreuz- und Querfahrten zurückgelegt.

Ohne Nahrung, ohne Schlaf . . .

Die alte Frau hieß Betty Mouat. Sie hatte sich als einzige Passagierin an Bord befunden, als das Unglück mit dem Kapitän geschah. Sie lag in der Kabine und entdeckte erst viele Stunden später, daß die Benutzung von Bord gegangen war. Sie konnte sich den Vorfall nicht erklären. Aber darüber nachzudenken, hatte sie auch keine Zeit. Das Schiff schlingerte von Minute zu Minute heftiger. Durch die Luke spritzte Wasser zu ihr herein. Die Holzwände dröhnten und krachten beängstigend. Wenn sie nicht immer wieder aus einer Ecke in die andere geschleudert werden wollte, dann mußte sie sich an einem Tau festhalten. Sie klammerte sich so fest, daß ihre Hände blutig wurden und sie sich schließlich doch zu Boden fallen lassen mußte.

Nachdem zwei Tage in dieser furchtbaren Hölle vergangen waren, beruhigte sich der Sturm. Die „Columbine" schlingerte jetzt nicht mehr so heftig. Aber jetzt machte sich Hunger und Durst bemerkbar. Eine Schlafgelegenheit gab es in der Kabine nicht. Nur eine Kiste, auf der sie zur Not sitzen konnte. Um die steilen Stufen an Deck hinaufzuklimmen, war die unglückliche Frau zu schwach. Sie mußte in ihrem Käfig ausharren. Endlose Tage vergingen. Der Durst wurde so unerträglich, daß sie ihre brennenden Lippen mit dem salzigen Meerwasser, das in ihre Kabine gespritzt war, kühlte. Endlich verlor sie jedes Zeitempfinden. Sie muß zeitweilig in tiefer Ohnmacht gelegen haben.

Königin von England schickt eine Geldspende.

Ihre Rettung kam ihr völlig unerwartet. Sie hatte nicht mehr gehofft, dem Tode entrinnen zu können. Da sie die Sprache der Norweger nicht verstand, fürchtete sie fast, in die Hände von Dämonen gefallen zu sein. Im Krankenhaus erholte sie sich über Erwarten rasch. Die Geschichte ihres Abenteuers machte in der ganzen Welt großes Aufsehen. Bei ihrer Rückkehr nach England feierte man sie wie eine Heldin. Die Königin schickte ihr eine große Geldspende. Sammlungen wurden veranstaltet und als Betty Mouat 30 Jahre später starb, hinterließ sie ein beträchtliches Vermögen.

—oOo—

Der Textdichter des „Regentropfen"-Liedes gestorben.

Berlin. In der Nacht zum Mittwoch starb in Berlin der Textdichter jenes Tanzliedes „Regentropfen, die an mein Fenster klopfen . .", das augenblicklich am meisten gesungen und gespielt wird. Josef Hochleitner ist sein Name, und an ihm hat sich ein Schicksal erfüllt, das man wohl als tragisch bezeichnen kann. Denn gerade in dem Augenblick, da lange Mühen und alte Hoffnungen ihr Ziel erreichen, mußte er von dem Erfolg und seiner Arbeit Abschied nehmen — kaum 35 Jahre alt. Er war nämlich Schauspieler, Operettenbuffo, der sich sehen lassen konnte, und mußte es erleben, daß seine schöne Stimme nach und nach schwächer und klangloser wurde. Er setzte sich nun still und bescheiden, wie er war, daheim im möblierten Zimmer an den Schreibtisch, schrieb seine unbeschwerten, vergnüglichen und herzenspoetischen Einfälle in Gedichten auf. Als er eines Tages gerade mit dem Komponisten Emil Palm zusammensaß, brachte ihn ein Gewitter, das draußen niederging, auf den melodischen Gedichteinfall von den „Regentropfen, die an mein Fenster klopfen . . ." In zehn Minuten war das Lied vollendet, in wenigen Wochen sang und liebte man es hier und dort, in wenigen Monaten ging es in vierzehn Sprachen um die Welt. Bald würde der Gewinn und die Erfüllung mancher Träume kommen . . Doch da mußte Hochleitner Abschied nehmen von seinen Reimen und Plänen.

Ein mutiges Mädchen schlägt Räuber in die Flucht.

Oberhausen. In der Nacht wurde von einer Hausangestellten, die mit den Kindern des Hauses allein war, ein Mann entdeckt, der durch ein Fenster eingestiegen war. Der Räuber forderte von dem Mädchen das im Hause befindliche Geld. Die Hausangestellte verlor jedoch nicht den Mut, sondern ergriff einen Schrubber, mit dem sie auf den Fremden solange einschlug, bis dieser die Flucht ergriff. Ein zweiter Räuber, der noch draußen auf dem Balkon stand, ergriff, als er das Mißgeschick seines Komplizen bemerkte, ebenfalls die Flucht.

Glatte Straßen hindern den Verkehr.

Waldbröl. Die glatten Straßen behinderten den Verkehr auch im Waldbrölschen stark. Einige Kraftfahrzeuge blieben stecken und Radfahrer machten recht unliebsame Bekanntschaft mit dem Pflaster, ohne daß es jedoch zu ernsten Personenschäden kam. Es sei aber nochmals auf die Streupflicht der Anlieger hingewiesen. Man wird für die Folge bei Unterlassungen mit empfindlichen Strafen zu rechnen haben.

An einer Bohne erstickt.

Morbach (Hochwald). Auf schreckliche Weise kam ein zwei Jahre altes Mädchen eines Landwirts aus Niederlosheim zu Tode. Das Kind hatte eine Bohne in den Mund gesteckt, die plötzlich in die Luftröhre geriet. Die bestürzten Eltern versuchten alles, um das Kind vor dem Erstickungstode zu retten, aber vergeblich.

Polizei-Verordnung über Straßensperrung.

Auf Grund des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (Pr. GS. S. 77), der §§ 34, 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. Mai 1934 (RGBl. I S. 457) und Art. III Abs. 1 der Ausführungsverordnung zur R. Str. V. O wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg für den Stadtkreis Lüdenscheid folgende Polizeiverordnung erlassen:

Der **Verbindungsweg zwischen der Konkordiastraße und der Horst-Wesselstraße** wird für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art gesperrt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 36 der Reichsstraßen-Verkehrsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft und mit dem 31. Dezember 1939 außer Kraft.

Lüdenscheid, den 4. Januar 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde
J. V.: Rommel.

„Luftschutz geht jeden an!"

Bin Samstag morgen 1/2 9 Uhr bei Budde-Oberbrügge und um 11 Uhr in Kierspe-Bhf. (Tannenbaum) mit



echt oldenb. Schweinen

zum Verkauf.

Kämper, Oenneking b. Lüdenscheid.



Ab Freitag im

Central-Theater

Lüdenscheid.

Dein täglicher Kaffee:

KAISER'S KAFFEE

Billige Lebensmittel

Gute Lebensmittel

Speck, fett, ger., ausl.	Pfd.	98 ₰
Schmalz, ausl. . .	„	90 ₰
Deutsches Schmalz	„	110 ₰
Corned Beef . . .	„	98 ₰
Bierwurst.	„	100 ₰
Sülze	„	58 ₰
Sauerkraut	Pfd.	11 ₰
Heringe . .	10 Stck.	45 ₰
Delikateß-Gurken,	Stck.	8 ₰

Bückinge frisch geräuchert, soeben eingetroffen Pfd. **24** ₰

3% Rückvergütung 3%

Otto Mess

Lüdenscheid - Spezialgeschäfte für alle Lebensmittel

Ortsbauernschaft Halver.

Mit Rücksicht auf die heutige Kundgebung der NSDAP. in Halver wird die

Versammlung in Bommert

auf den 27. dss. Mts., 17 Uhr, verlegt.

Milcherzeugergenossenschaft Wuppertal.

Zu der

Generalversammlung

am Mittwoch, den 26. ds. Mts. **in Elberfeld**

fährt der „Roland" von Halver Adolf-Hitlerplatz 13 Uhr, von Schwenke 13.15 Uhr.

Teilnehmer müssen sich bis Sonntag, den 23. ds. Mts. abends bei Bauer Ernst Osenberg melden

Vollzählige Beteiligung unbedingt erforderlich.

Einladungskarte ist mitzubringen.

Osenberg.

Junges Mädchen

das zu Hause schlafen kann, bis zum 1. März für Geschäftshaushalt gesucht.
Anfragen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver

Weisser Spitz 

entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Rafael, Grünenbaum.

Bekanntmachung.

Erster Nachtrag zur Hauptsatzung des Amtes Lüdenscheid.

Auf Grund des § 7 Abs. 2 der Amtsordnnng vom 13. 7. 1935 (MBliV. S. 893) wird nach Beratung mit den Amtsältesten und mit Zustimmung des Beauftragten der NSDAP. zur Hauptsatzung des Amtes Lüdenscheid vom 9. 9. 1935 folgender Nachtrag erlassen.

Der § 2 der Hauptsatznng vom 9. 9. 1935 wird geändert und erhält folgende Fassung:

§ 2

Die Zahl der Amtsältesten beträgt zwölf.

Lüdenscheid, den 3. Februar 1936.

Der Amtsbürgermeister:
(S.) gez. Weiland.

Zum vorstehenden ersten Nachtrag zur Hauptsatzung des Amtes Lüdenscheid vom 3. Februar 1936 erteile ich gemäß § 17 der Amtsordnung vom 13. 7. 35, in Verbindung mit § 35 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1934 meine Zustimmung.

Lüdenscheid, den 11. Febr. 1936.

(S.) gez. **Borlinghaus**
Kreisleiter
Beauftragter der NSDAP.

Genehmigt
gemäß § 7 Abs. 2 der Amtsordnung vom 13. 7. 1935.

Altena, den 14. Februar 1936.

K. IV. (S) **Der Landrat:**
gez. Dr. Bubner.



Löschzug Buschhausen.

Samstag, den 22. Februar, 8 Uhr abends im Saale der Sommerfrische Buschhausen

Großes Kappenfest

mit allerlei fröhlichen Ueberraschungen.

Musik: Kapelle Schröder.

Alle Freunde, sowie fördernde und Ehren-Mitglieder sind herzlichst eingeladen.



Lichtspiele Karlshöhe.

Freitag 20,15 Uhr, Samstag 20,15 Uhr, Sonntag, 17 u. 20,15 Uhr

Willi Forst's
großes Meisterwerk
mit der berühmten Tragödin
Pola Negri in

„Mazurka"

ein wunderbarer Film, in dem das Geschehnis einer großen menschlichen Tragödie liegt, dessen Miterleben jeden Filmbesucher erschüttern wird.

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich